

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Zwei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Sännebmüller Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Woffe, Kaufmann u. Vogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Barl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Moiss Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gepalte Bettzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Bettzeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 156.

Bromberg, Sonnabend, den 6. Juli.

1901.

Zur Frage der Heeresvermehrung.

Trotz aller halbhojischen Ablehnungen will die Frage der Heeresvermehrung — und zwar nicht nur um 7000, sondern um 25 000 Mann — nicht zur Ruhe kommen; dafür sorgt die agrarische Presse. Unter der Überschrift „Zur Frage der Heeresvermehrung“ veröffentlicht die „Deutsche Tageszeitung“ in zustimmendem Sinne den vollen Wortlaut eines Artikels der „Deutschen Volkswirtschaftl. Korrespondenz“, der sich so gebietet, als wenn er vom Kriegsministerium ausginge. Denn danach klingt es, wenn es heißt: „Durchaus nicht verschlossen hat sich die Heeresverwaltung der Erwägung, daß u. s. w.“ Nur um seiner etwaigen Herkunft willen ist der Artikel von Interesse und nur um deswillen sei auch auf die darin angeführten Gründe für eine neue hohe Forderung hingewiesen; an sich sind diese Gründe weder neu noch zureichend. Denn wenn gesagt wird, die Qualität der Ausbildung sei durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit verringert worden und die geringste Förderung einer Gegenleistung und eines Ausgleichs hierfür sei ein der Volkskraft entsprechender Ausbau der Heeresorganisation, so ist darauf zunächst zu erwidern, daß die Verschlechterung der Qualität durchaus nicht als schlechthin erwiesen angenommen werden darf. Es sei beispielsweise daran erinnert, daß erst vor kurzem die „Post“, ein sehr militärfreundliches Blatt, darauf hingewiesen hat, daß die Verminderung des Bestandes der Disziplinarausschüsse und der Straffälle beim Militär überhaupt auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zurückzuführen sei, denn früher hätten gerade die sogenannten alten Leute, die ihr drittes Jahr abdiene, das Hauptkontingent zu den Straffällen gestellt; d. h. mit anderen Worten, daß die Disziplin der Mannschaften jetzt eine bessere ist, und dies ist ein so wichtiger Faktor, daß dadurch selbst ein etwa durch die Verringerung der Dienstzeit veranlaßtes geringeres Maß an Ausbildung ausgeglichen wird. Im übrigen ist es durchaus unzutreffend, es so darzustellen, als ob die Gegenleistung in der Gestalt eines der Volkskraft entsprechenden Ausbaues der Heeresorganisation nicht gewährt worden sei. Seit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit, also seit kaum acht Jahren, ist die deutsche Armee um 1/5 ihres damaligen Bestandes vermehrt worden, was doch wahrlich keine Kleinigkeit ist. Trotz dieser raschen Vermehrung, mit der obendrein eine noch raschere Vermehrung der Flotte Hand in Hand gehen, würden sich nationale Kreise sicherlich nicht einer neuen Forderung verschließen, wenn deren alsbaldige Nothwendigkeit irgendwie nachgewiesen wäre. Daran aber fehlt es in dem erwähnten Artikel trotz seiner Länge vollkommen. Denn wenn der außerordentliche Nachschub der Regimenter mit 2 Bataillonen in den grellsten Farben dargestellt wird, so werden nicht nur die Gegner, sondern noch viel mehr die aufrechten Freunde der Armee sich besorgt fragen, warum denn ein so großer Fehler vor zwei Jahren begangen werden mußte und ob dann nicht überhaupt jede neue Organisation sich abwärts als schwerer Fehler, der die Manöver und, was noch wichtiger ist, die Mobilmachung gefährdet, herausstellen wird. An jenem Heere, welches durch die Reorganisation vor 40 Jahren geschaffen wurde und das kurz hinter einander drei glänzende Kriege durchführte, ist lange Zeit so gut wie nichts geändert worden, außer den natürlich durch die Gewinnung neuer Provinzen und später durch die Schaffung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches selbstverständlich notwendig gewordenen Veränderungen. Seit einem Jahrzehnt aber jagt eine „Reform“ die andere, und zwar bei allen drei großen Organisationen: bei der Infanterie, der Artillerie und der Kavallerie. Wenn nun schon immer nach zwei Jahren erklärt wird, die neue Organisation sei schlecht, so wird dadurch nicht nur das Vertrauen des Volkes zur Armee, sondern auch das Vertrauen der Armee zu sich selbst erschüttert. Wir wünschen wahrlich nicht, daß das Heer in einen Zustand der Erstarrung geräth, wie in der Zeit nach Friedrich dem Großen, aber wir wünschen ebenso wenig, daß es zum Verjuchstanischen gemacht wird.

Politische Tageschau.

Bromberg, 5. Juli.
Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, der Kölner Regierungspräsident Freiherr von Nichte in Aussicht genommen. Damit ist jetzt allen Gerüchten von Ministerfristen insofern der Boden entzogen, als nicht mehr davon die Rede sein kann, daß diesem oder jenem Staatssekretär bei seinem bevorstehenden Rücktritt der Posten des Oberpräsidenten von Königsberg offen gehalten werden sollte. — Ueber die bisherige Laufbahn

des Freiherrn von Nichte berichtet das rheinische Blatt: Freiherr Hugo von Nichte wurde am 16. August 1842 als Sohn des 1896 verstorbenen Generalmajors Freiherrn von Nichte in der Nähe geboren und trat 1860 in die Armee und zwar beim Regiment der Garde du Corps ein. Nach dreijähriger Dienstzeit als Offizier nahm er 1863 aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied und widmete sich dem juristischen Studium; während dieser Zeit besuchte er auch die Universität Bonn. Er war dann als Referendar bei der Regierung in Wiesbaden und Koblenz thätig, wurde 1874 Assessor, und nachdem er einige Zeit bei der Landdrostei Aachen thätig gewesen war, im Jahre 1876 Landrath in Dittweiler und 1883 Landrath des Kreises Saarbrücken. In den Jahren 1885—1889 war er zur Uebernahme des Kabinettsministeriums im Fürstenthum Lippe erlaubt und 1889 erfolgte seine Ernennung zum Regierungspräsidenten und Stellvertreter des Regierungspräsidenten zu Potsdam. In den Jahren 1892 und 1893 war er während der Choleraepidemie zum Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Elbirongebiet ernannt. Am 1. Juli 1894 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der Regierung in Köln, als Nachfolger des in den Rufstand getretenen Herrn von Sydow. In politischer Hinsicht steht er, so wird weiter berichtet, allen Fractionen fern. Er hat sich als Verwaltungsbeamter immer seine volle Unabhängigkeit von jedem Fraktionswesen bewahrt. Endlich ist zu erwähnen, daß vor mehreren Jahren der Kaiser an ihn den Ruf hat ergehen lassen, Minister des Innern als Nachfolger des Herrn von Biller zu werden, und daß damals nur schwere Krankheit dem Freiherrn von Nichte die Uebernahme dieses Ministeriums unmöglich machte.

Man erinnert sich des peinlichen Aufsehens, das bei der Presse aller Parteien Ende Mai dadurch hervorgerufen wurde, daß der „Berl. Lokal-Anzeiger“ anstelle des „Reichsanzeigers“ Mittheilungen über einen vom Kaiser im Kasino des 2. Garderegiments gehaltenen Trinkspruch machte — hatte doch der Kaiser darin u. a. auf ein Telegramm des Jaren über die Mission des Grafen Waldersee Bezug genommen. Wie berechtigt jenes Aufsehen und die daran geknüpfte Kritik der Presse war, bewies außer der eingeleiteten Untersuchung nach dem Urheber der indiskreten Veröffentlichung eine gleichlautende Kundgebung des „Reichsanzeigers“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“, worin diese Veröffentlichung als auf einem Vertrauensmißbrauch beruhend verhorresziert wurde. Ueber das Ergebnis der damals eingeleiteten Untersuchung können wir jetzt zuverlässig mittheilen, daß kein Angehöriger des deutschen Offizierskorps den Vertrauensmißbrauch begangen hat. Dieses Resultat muß mit um so größerer Genugthuung begrüßt werden, als die erwähnte Kundgebung des „Reichsanzeigers“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ mit den Sägen schloß: „Es widerspricht den allerhöchsten Intentionen und ausdrücklichen Weisungen Sr. Majestät, daß Ansprachen und Aeußerungen Allerhöchstdeselben bei militärischen Anlässen und in kameradschaftlichen Kreisen ohne ausdrückliche Ermächtigung durch die Presse verbreitet werden.“

Die Verhandlungen mit England über die geplante endgiltige Abgrenzung des Togogebiets sowohl nach dem neutralen Bezirke von Salaga, wie an der Küste sind nach der „Tägl. Rundschau“ so weit zum Abschlusse gebracht, daß nur noch eine Antwort aus London abgewartet wird, um dann zur Ernennung der Kommission zu schreiben, welche die örtlichen Feststellungen an den streitigen Punkten machen soll. Wie verlautet, werden die dazu ausersendeten Personen aus dem dortigen Bestande der Beamten und Offiziere entnommen. In erster Linie kommt dabei der Graf von Beck in Frage, der sich seit 1895 im Togo-Schutzgebiete befindet und seit Jahren Leiter der Station Ketskratschi am Volta ist. An berufener Stelle nimmt man an, daß die gemischte Kommission bereits im September ihre Arbeiten aufnehmen wird.

Vom Burenkrieg. Aus Johannesburg, 4. Juli, wird gemeldet: Buren, welche sich ergeben haben, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenburg stehen soll, vereinigt. — In New-York richtete der Burenagent Pearson einen Aufruf an das amerikanische Volk, in welchem er bittet, die Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, die nur das beitrügen, die Grausamkeiten dieses Krieges zu vergrößern. Ohne diese Waffen- und Munitionslieferungen würde England am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein und der Krieg zu gunsten der Buren enden. (Vgl. auch die Erklärungen Brodricks im englischen Unterhause.)

Deutschland.

Sahnis, 4. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag an Bord der Yacht „Juna“ in Begleitung des Torpedoboots „Steipner“ eine Segelfahrt in der hiesigen Bucht und kehrte um 6 Uhr Abends zurück. Die Fahrt ging bis in die Orefschwälder Die.

Berlin, 4. Juli. Das Abschiedsgesuch des Korvettenkapitän Reizle ist vom Kaiser abgelehnt worden. Reizle hatte am 21. Juni, dem Tage der großen Regatta des kaiserlichen Jagtclubs, die Startlinie mit der „Gazelle“ getreut und dafür 24 Stunden Stubenarrest vom Kaiser erhalten. Reizle gilt als ein außerordentlich tüchtiger und befähigter Seeoffizier. Als Kommandant des Fischereischulens „Bieten“ führte er die Einrichtung der Fischereischulen an Bord ein. Die Matrosen werden jetzt während ihrer Dienstzeit zu tüchtigen Hochseefischern ausgebildet. 1898 war Reizle in der militärischen Abtheilung des Reichsmarineamts thätig, 1900 Kommandant des „Scorpion“ und zugleich Chef der Reserve-Panzerkanonenboots-Division. Kürzlich erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten der „Gazelle“. Reizle ist einer der ältesten Korvettenkapitän und gehört der Marine seit 1876 an.

Berlin, 4. Juli. Der Kontradmiraal v. Brittwitz und Gaffron ist zum zweiten Admiral des ersten Geschwaders ernannt worden, Kontradmiraal Kirchhoff unter Enthebung von der Stellung des zweiten Admirals des Kreuzergeschwaders zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee gestellt, Kontradmiraal Fißel zum Oberverstdirektor in Kiel, Kontradmiraal v. Ahlefeld zum zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders ernannt worden. Der Vizeadmiral v. Arnim ist für die Dauer der Herbstübungen zum Chef des zu bildenden zweiten Geschwaders der Uebungsflotte, Kontradmiraal Hugo v. Schudmann zum zweiten Admiral desselben Geschwaders ernannt worden. Der Kapitän z. D. Kalau vom Hofe erhielt den Charakter als Kontradmiraal.

Kassel, 4. Juli. Der Konkurs über das Vermögen der Aktiengesellschaft für Trebertrödenung ist heute eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Justizrath Fries ernannt. Generaldirektor Schmidt wird vermisst. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths Hermann Sumpf ist verhaftet worden. Der Direktor Bollmann ist aus der Direktion ausgeschieden.

Kiel, 4. Juli. Das Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord trat heute Abend 6 Uhr seine Auslandsreise an. Die „Charlotte“ läuft zunächst Swinemünde an.

Werdau (Agr. Sachsen), 4. Juli. Die „Flechtig und Wohl-Beite, Aktiengesellschaft“, eine Streichgarn-, Wigogne- und Spinnerei in Werdau, haben heute Konkurs angemeldet.

Schwerin i. M., 4. Juli. Die Generaldirektion der Großherzoglichen Eisenbahn zeigt an, daß von morgen ab auch innerhalb des mecklenburgischen Lokalbereiches die gewöhnlichen Rückfahrkarten 45tägige Gültigkeit erlangen.

Ludwigshafen, 4. Juli. Mit dem heutigen Tage ist auf den pfälzischen Bahnen die 45tägige Geltungsdauer der Rückfahrkarten sowohl im Lokal-, wie im Wechsel-, Verbands- und Durchgangs-Verkehrsverkehr eingeführt worden.

Oesterreich.

Budapest, 4. Juli. Der amtliche Bericht über den Saatstand vom 30. Juni zählt die maßgebliche Ernte an Weizen auf 86 200 000 Meterzentner gegen 86 446 900 am 30. Juni. Durch Brand und Frost ist die Qualität beschädigt. An Roggen schätzt der Bericht den Ertrag auf 11 750 000 gegen 11 857 218 Meterzentner. Die Qualität ist befriedigend. Gerste 10 200 000 gegen 10 435 294 Meterzentner. Qualität schwach, wenig Malzgerste. Hafer 9 600 000 gegen 9 699 375 Meterzentner. Schwache Qualität. Mais entwickelt sich gut.

Rumänien.

Bukarest, 4. Juli. Die außerordentliche Parlamentssession ist heute durch eine königliche Voikhaft geschlossen worden.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Die Kammer führte heute die Verathung über die direkten Steuern fort. Nach längerer Diskussion wurde mit 354 gegen 216 Stimmen beschloffen, die Verathung über die Einkommensteuer von der Budgetverathung zu trennen. Mit 318 gegen 170 Stimmen wurde sodann beschloffen, die Einkommensteuerfrage nach Verabschiedung des Versicherungsgesetzes und gleichzeitig mit dem Budget auf die Tagesordnung zu setzen.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. In der Repräsentantenkammer interpellirte der Fortschrittler Lorand die Regierung über die Wink, welche die belgische Polizeiverwaltung Andries Dewet erteilt hat. Er fragt, ob die Regierung Dewet wirklich habe ausweisen wollen und erinnert daran, daß die Regierung seinerzeit auch den Präsidenten Krüger erfaßt habe, in Belgien nicht Aufenthalt zu nehmen. Die Regierung wird die Interpellation morgen beantworten.

Großbritannien.

London, 4. Juli. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage über die Stellung Rußlands in der Wandscherei entgegnete Unterstaatssekretär Cranborne, er habe seinen früheren Aeußerungen über diesen Punkt nichts hinzuzufügen. — Mandles (konservativ) richtete an Chamberlain die Frage, ob er nicht im Sinne einer Förderung des Interesses der Kolonien an den Reichsangelegenheiten in Erwägung ziehen wolle, dem Könige vorzustellen, wie vortheilhaft es für das britische Reich sein würde, wenn sein Titel „Majestät“ so angewendet werde, daß in ihm die königliche und imperiale Subveränität über das ganze britische Reich deutlicher zum Ausdruck gelange. Chamberlain erwiderte, er habe sich über diese Frage bereits mit den Kolonien in Verbindung gesetzt und hoffe, daß die Schriftstücke binnen kurzem vorgelegt und ein Geßel hierzu eingbracht werden könne.

London, 4. Juli. (Drahtmeldung.) Das Unterhaus nimmt mit 267 gegen 87 Stimmen die zweite Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte griffen Lord George und Campbell-Bannerman die Regierung heftig an wegen ihrer Unversöhnlichkeit gegenüber den Buren. Brodrick führt aus, Dewet, Delarey und Botha lehnten den Frieden ohne Unabhängigkeit ab, auch Krüger empfahl, wie Bürger und Steijn am 20. Juni auch mittheilten, die Fortsetzung des Krieges. Die Regierung könne nicht jetzt Bedingungen gewähren, welche im Vorjahre abgelehnt wurden. Balfour führt aus, die Buren erhoffen Unabhängigkeit von einem endgiltigen Siege der englischen Burenpartei. Die letztere verlängere den Krieg und vermehre die Leiden der Frauen und Kinder.

London, 4. Juli. Die maroffanische Spezialkommission ist heute Abend nach Berlin abgereist.

Spanien.

Madrid, 3. Juli. Deputirtenkammer. Silvela tadelt die Hindernisse, die in Valencia von der Bevölkerung der Abhaltung der Jubeljahre entgegengekehrt worden sind. Zanuz antwortet, die Liberalen hätten den Professionen Achtung entgegengebracht, so lange sie einen rein religiösen Charakter hatten. Die Meritalen seien aber Gegner der Freiheit. Im weiteren Verlauf der Sitzung veranlaßte die Angelegenheit der Jubeljahre noch lebhaftige Zwischenfälle zwischen den Republikanern und Carlisten, die sich gegenseitig insultirten. Der Präsident konnte nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli. Vor einigen Tagen hier eingetroffene albanesische Notabeln überreichten im Yildiz-Palais eine Denkschrift, in welcher die Durchführung der jüngst vom Sultan gegebenen Versprechungen bezüglich der Verwaltung in Albanien verlangt wird. Wie versichert wird, hat dieser Schritt den Sultan unangenehm berührt. — Der serbische Gesandte Gruitch theilte dem Minister des Außeren Tewfik Pascha mit, daß die serbische Bevölkerung in der Umgebung von Sieniza im Sandschal Robibazar unter Angriffen der türkischen Truppen zu leiden habe, und stellte das Erfuchen, das Nothwendige zu veranlassen. Der Minister erwiderte, daß der türkische Gesandte in Belgrad der Porte entsprechende Beschwerden der serbischen Regierung übermitteln werde, und fügte hinzu, daß der Großvezir sich mit der Angelegenheit besaße. — Mehr als hundert nach Yemen verbannte Muselmanen wurden heute auf einem türkischen Schiffe dorthin befördert.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Hofe hat Nizams nach Makra an der türkisch-montenegrinischen Grenze behufs Regelung einiger Eigentumsstreitigkeiten zwischen Montenegrinern und Albanesen entsandt. Der montenegrinische Gesandte Bakisch theilte mit, er sei von seiner Regierung beauftragt worden, von der Porte zu verlangen, daß sie die Nizams zurückberufe und die Rechte Montenegrs anerkenne, da sonst ein Konflikt befürchtet werden müsse.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 5. Juli.

• Sommerfest. Der Bürgerliche Verein „Erholung“ beschloß in seiner geistigen Versammlung am Sonnabend den 13. d. Mts. im Schwelgerhause bei Kleinert ein Gartenfest mit Tanzkonzerten zu veranstalten.

□ **Die Befreiung von Ausländern von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz.** Der Bundestag hat in seiner Sitzung vom 21. Februar 1901 auf Grund des § 4, Absatz 2, des Invalidenversicherungsgesetzes beschlossen, daß polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz nicht unterliegen sollen, sofern diese Arbeiter in ausländischen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt werden, und daß diese Bestimmungen vom 1. April 1901 ab in Kraft treten sollen. — Ueber die Entscheidung der zu zahlenden Beiträge wird vom Reichsversicherungsamt folgendes bestimmt: 1. Jeder Arbeitgeber, der Ausländer beschäftigt, welche nach dem vorbezeichneten Beschluß von der Versicherungspflicht befreit sind, hat dies binnen drei Tagen, vom Inkrafttreten des Beschlusses oder von dem späteren Beginne der Beschäftigung ab gerechnet, dem Vorstande der Versicherungsanstalt anzuzeigen. 2. Der Vorstand überleitet dem Arbeitgeber ein Muster für eine von diesem auszufüllende Nachweisung, in deren Spalten folgende Eintragungen vorzunehmen sind: a) Vor- und Familienname des Arbeiters; b) falls der Arbeiter noch nicht 16 Jahre alt ist, Tag und Jahr der Geburt; c) Beginn und Dauer der Beschäftigung; d) falls der Arbeiter Zwangsglied einer Krankenkasse ist, der für die Krankenkassenbeiträge maßgebende Lohnsatz. Das Muster soll ferner an geeigneter Stelle einen Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 176 Absatz 1 und 2 des Invalidenversicherungsgesetzes enthalten. Der Arbeitgeber hat dieses Muster für das laufende Vierteljahr auszufüllen und bis zum 15. des ersten Monats des nächstfolgenden Vierteljahres (15. Januar, 15. April u. s. w.) dem Vorstande der Versicherungsanstalt einzuliefern, hierbei auch, soweit die Ausfüllung des Musters darüber keinen Aufschluß giebt, anzuzeigen, ob die Beschäftigung der Ausländer sich über den Beginn des letzten Vierteljahres hinaus erstreckt hat. 4. Der Vorstand prüft die Nachweisung, stellt den danach zu entrichtenden Betrag fest und sendet eine Abschrift der Nachweisung an den Arbeitgeber zurück, mit der Aufforderung, den auf Grund der Nachweisung festgestellten Betrag an die Versicherungsanstalt auf deren Kosten einzulösen. Die Verwendung von Beitragsmarken zum Zweck der Zahlung ist unzulässig. 5. Bei Fortdauer der Beschäftigung finden Ziffer 2 und 3 entsprechende Anwendung.

• Wofen, 3. Juli. (Wegen Geheimhaltung) werden sich am 13. Juli vor der hiesigen Strafkammer 13 polnische Studenten, 7 aus Preußen und 6 aus Rußland, zu verantworten haben. Die Anklage beruht, wie der „Goniec“ erfahren haben will, in der Hauptsache auf einem Bericht, den Polizeirat Zachar, der die polnische Bewegung in Preußen überwachet, verfaßt hat.

• Marienwerder, 3. Juli. (Das 7. Westpreussische Provinzial-Bundes-schießen) findet in den Tagen vom 7. bis 9. Juli hier selbst statt. Mit dem Fest ist die Feier des 50-jährigen Bestehens der Gild: „Wirich von Kniprode“ in Marienwerder verbunden. Geschossen wird auf 16 Doppelscheiben.

• Danzig, 3. Juli. (Herr Justizrat H Sello u. Berlin) wird die über ihn im Anschluß an den Sternberg-Prozess verhängte Festungshaft von 4 Wochen demnachst in Weichselmünde antreten. Dr. Sello wurde von der Strafkammer zu Berlin wegen Herausforderung des Staatsanwalts Braut zum Zweikampfe mit tödlichen Waffen zu jener Strafe, sein Kartellträger, Major a. D. Wagener, zu 4 Tagen Festungshaft verurteilt.

• Danzig, 3. Juli. (Ueber die Bernsteindindustrie Danzigs) im Geschäftsjahre 1900/01 werden interessante Mitteilungen veröffentlicht, aus denen zu entnehmen ist, daß der Übergang der Stantien u. Bederschen Werke an den Staat für die Industrie den Vortheil hatte, daß sie endlich rohen Bernstein zur Fabrikation direkt vom Produzenten erhielt. Für

(Nachdruck verboten.)

Brief aus Pretoria.

Von Joh. Havensberg.

Obwohl wir hier fast ausschließlich auf die englische Presse angewiesen sind, gelangt doch zuweilen auch eine deutsche, französische oder italienische Zeitung in unsere Hände. Da wundert es uns dann stets, daß man in Europa noch immer den englischen Nachrichten über die hiesigen Verhältnisse Beachtung schenkt. Krieg haben wir ja noch, allerdings! Und dieser Krieg lastet schwer auf Land und Volk; aber er ist nachgerade zu einer Art tragischen Bauernschwanks ausgeartet, bei welchem Tomy Atkins die Rolle des Hanswurst spielt.

Von dem ganzen kriegerischen Abscheu, mit welchem Feld Roberts hinter unseren Büren her in unser Elendschen einmüdet, von der erdrückenden Macht der nachfolgenden Soldateska mit ihrer Maulspitze ist, seitdem die Hundstunde für Beschießungen nicht mehr springen, nichts weiter übrig geblieben, als das große Maul. Das ist sogar noch größer geworden und wird noch voller genommen, als eheben. Man will doch aus „Der Herr von und zu Transvaal“ sein, da muß man sich und anderen so lange und so laut vorstreifen, bis — nun, bis man — nicht mehr kann.

Das ist so der Eindruck, den wir hier von dem jetzigen Verhalten der Engländer haben. Man bekommt das Lachen ob der Mittel und Mittelchen, welche man — cherchez la femme! — anwenden sieht, die Bürenführer um Frieden zu — — bitten, und wie haben den föhlichsten Spaß an den Reden der englischen Offiziere bei diesen Vorgängen, namentlich wenn sich hinterher immer wieder herausstellt, daß alles vergeblich ist, daß Liebesmühen sowohl als das Bramarbasieren, daß sich nirgends ein Löschlein finden lassen will, durch das man sich mit einigem Schein von Ehre oder Großmuth aus der Affäre ziehen könnte! Was Lord Roberts noch wagen konnte, das darf Nord Ritchener nicht mehr riskieren. Der Carl von Sandbach opfert nach oberflächlicher Berechnung für jeden gefangenen und gefallenen Bus der Königschen Truppe vier Engländer, von denen die eine Hälfte auf dem Wege von der Modderverwaterung nach Kimberley liegen geblieben, die andere unmittelbar darauf, theils am Sonnenlicht, theils an anderen Folgen dieses

die Arbeiterinnen bedeutet die Forderung des fortirten Rohmaterials eine erhebliche Erleichterung und eine Besserung ihres Verdienstes um ungefähr 20 Prozent. Die Nachfrage nach rohem Ambröid, das hauptsächlich in Wien, Paris und New-York zu Weifen bearbeitet wird, ist andauernd reger; es dürfte deshalb eine Erhöhung der Preise bevorstehen. Das Bernsteinverlegethät blieb über das erste Halbjahr 1900 hinaus auffallend stille; China fiel wegen der dortigen Wirren mit Aufträgen ganz aus, und die Unsicherheit der Verhältnisse im Sudangebiet wirkt nachtheilig auf den Absatz. Von September an aber belebte sich das Geschäft ungemein, und es ist zu hoffen, daß der nahe Winter reichliche Aufträge bringt. Die Preise sind aber gedrückt, weil die russische Konkurrenz mit billigen Angeboten trotz der Erhöhung der Preise für das Rohmaterial am Markte bleibt. Die Nachfrage nach Bernstein geschmied wie Droschen, Armabänder u. d. m. wird immer geringer, und die kleinen Fabrikanten, die sich mit deren Herstellung befassen, klagten allgemein. Nach ungefährender Schätzung sind im Jahre 1900/1901 mehr als 13 000 Kilogramm Rohstein im Werthe von kaum 200 000 Mark in Danzig eingeführt und zu verschiedenen Bernsteinwaren verarbeitet worden. Außerdem gelangte, wie in früheren Jahren, noch eine größere Menge geschmolzener Bernstein zur Ladefabrikation an den Markt.

• Danzig, 4. Juli. (Die Nacht der Amerikanerin Gould) ist gestern nach St. Petersburg gegangen. In Travemünde hat der Kaiser der Frau Gould sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt. Die Nacht ist auf das luxuriöseste eingerichtet und besigt sogar auf Achterdeck eine reizende Gartenanlage.

• Danzig, 4. Juli. (Hinrichtung.) Der am 13. Dezember v. J. vom heiligen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Raubmörder Julius Nagel ist heute früh auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

• Elbing, 4. Juli. (Die Haltestelle Cadinen) auf der Haffuferbahn, die erst kürzlich eröffnet worden ist, ist nach einer Beschichtigung und Konferenz zwischen Vertretern der Haffuferbahn und der Landesbaupolizeibehörde soeben aufgehoben worden.

• Königsberg i. Pr., 3. Juli. (Ein Vergnügen eigener Art) ist so eine Wasserfahrt. Die „Dittreuzische Zeitung“ berichtet: Am verflochtenen Sonntag stieg die königliche Hafensbauverwaltung von Pillau wie in den Vorjahren für die Arbeiter und Handwerker u. s. w. unentgeltlich zehn Dampfer zur Fahrt nach Königsberg zum Besuche des Tiergartens zur Verfügung. Es waren insgesamt 2350 Personen an der Fahrt betheilt. Die Abfahrt erfolgte um 5 Uhr morgens. Bei dem günstigen Wetter ging die Fahrt von statten. Abends 7 Uhr war die Abfahrt von Königsberg. Der Dampfer „Nix“, welcher die Arbeiter von Gr. Seydteck befördert, wollte nach seiner Rückkehr wieder den Hafen von Gr. Seydteck aufsuchen. Es befand sich aber im Hafen noch ein anderer Vergnügungsdampfer, welcher mit Königsberger Ausflüglern, und zwar waren dieses Studenten, gerade im Begriff war, den Hafen zu verlassen. Der Kapitän des „Nix“ ersuchte den Kapitän vom Vergnügungsdampfer, sich zu beugen, damit er auch an die Landebühne herankomme. Da der Dampfer aber noch viele Nachzügler hatte, kam es zu Auseinandersetzungen, welche einen sehr erregten Verlauf nahmen, so daß eine Anzahl von Studenten auf dem Dampfer „Nix“ sprang und sich mit dem Kapitän zu rufen anging. Es kamen schließlich noch die anderen Studenten zur Hilfe, und es entspann sich zwischen denselben, sowie der Besatzung und den Passagieren des „Nix“ eine große Schlägerei, wobei die Studenten mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt wurden.

• Königsberg, 3. Juli. (Sein fünfzig-jähriges Jubiläum als Universitätslehrer) konnte am 1. Juli der ordentliche Professor in der theologischen Fakultät Herr Dr. Bernath begehen. Schon am Vormittag in der Vorlesung bereitetem Jubiläum, der 1890 nach Königsberg kam, seine Hörer eine Huldigung. Ein Vier-abend vereinigte später Professoren und Studirende der theologischen Fakultät. Studiosus Molbänke brachte den Dank der Studenten in einer Ansprache zum Ausdruck, die mit einem kräftigen Salamander auf den Gefeierten schloß. Herr Konsistorialrath Prof. Dr. Jacobi schilderte die hohe wissenschaftliche Bedeutung

wahnsinnigen Marsches, gestorben ist. So etwas läßt sich Tomty Atkins nicht zum zweiten male bieten. Es ist ja bequemer und nicht minder ehrenhaft, im Paraden-lazarett für Old Englands Ruhm Zigaretten zu rauchen und Whisky zu trinken, als sich den gefährlichsten Stempel „Z. A. R.“ — Zuid Afrikaansche Republiek — mit blauer Farbe einzutrocknen, oder gar von einer dümmen Burenlugel hintertreten zu lassen. In den englischen Lazarett liegen mehr franke Soldaten, als gesunde in den Fronten stehen, und gestorben sind in diesen Lazarett an Ruhr und anderen, namentlich Unterleibs- bzw. Darmkrankheiten, zehnmal mehr, als in den Burenkämpfen gefallen sind.

Von Frau Vorhats Reife nach Europa verspricht man sich in hiesigen englischen Kreisen ebensolche für einen baldigen Frieden, als in den Kreisen der Buren. Aber natürlich je in einem andern Sinne. Man ist in Afrikanderkreisen heute mehr von dem endlichen und endgiltigen Siege der Afrikander überzeugt, als zu Anfang des Krieges. Selbst in den weitesten Kreisen der Kolonie hat man eingesehen, daß die ganze englische Heldenhaftigkeit nur in der Großmuth besteht, daß England wohl mit seiner Flotten- und Küstenflotten eventuell schützen kann, daß es aber in Binnenländern ohnmächtig ist, mehr eine Last, gegen die man sich selber schützen muß, als ein Schutz. Daher ist der Aufstand in der Kolonie auf immer breiterer Basis. Da helfen alle Schatzkammern nichts mehr. Auch in diesen Afrikanderkreisen der Kolonie verspricht man sich von der Europareise der Frau Vorhats viel für die Burenfrage. Der alte steifnackige Olym in Haag gilt, trotz alledem und alledem für das gefamte Afrikanderthum als Centrale und Repräsentant. Inzwischen zerstören die wackeren Söhne Albions weiter, was an Burfarmen noch nicht zerstört ist. Und wie sie zerstören! Großartig.

Ich hatte anfangs Mai vormundtschaftliche Veranlassung, eine junge Deutsche zu besuchen, die mit ihrem Ehemann, einem Büschen von zwei Jahren, und einigen Kaffern auf ihrer einsamen Farm allein lebt. Diese Dame, sie ist die Tochter eines Geistlichen, also immerhin eine Dame von guter Erziehung und vornehmem Empfinden, wurde plötzlich von einer Truppe englischer Soldaten unter Befehl einiger Offiziere mit ihrem Büschen zu ihrem friedlich und freundlich von Grenadellengentant umponnenen Hüuschen hinausgejagt. Dann wurden vor den Augen der kaum Ein-

des Gefeierten. Herr Professor Bernath dankte mit einem Hoch auf Ostpreußen, die Universität und die theologische Fakultät.

• Tilsit, 3. Juli. (Vom Mörder des Dr. Heidenreich.) Wie gemeldet, wurde heute Nachmittag der wegen Ermordung des prakt. Arztes Dr. Heidenreich vor das Schwurgericht gestellte Angeklagte, Tapezierergeselle Albert Zimmer (Förmer), wegen Mordes in Verbindung mit schwerem Raube zum Tode verurtheilt. Während der Angeklagte das Urtheil ruhig hinnahm, brach seine im Zuschauerraum anwesende Schwester, ein hübsches, junges Mädchen, in herzbrechendes Schluchzen aus. Der Angeklagte schilderte den Hergang wie folgt: Am 20. April, um 6 Uhr abends, hatte ich mit einigen Tapezierergesellen Schnaps getrunken, und dann trennte ich mich von ihnen. Während ich auf der Straße ging, kam mir der Gedanke in den Kopf, dem Dr. Heidenreich die Baarschaft wegzunehmen, ihn zu berauben. Von diesem Gedanken beherrscht, ging ich direkt nach seiner Wohnung. Ich fand die Thür zum Wartezimmer unverschlossen, öffnete diese, betrat das Wartezimmer und klopfte an die folgende Thür an. Auf die Frage des Dr. H.: „Wer ist da?“ nannte ich meinen Namen, worauf Dr. H. mir aus seinem Zimmer rief: „Bitte, warten Sie!“ Als ich etwa zwei Minuten gewartet hatte, öffnete Dr. H. die bis dahin verschlossene Thür und trat in das Thürgerüst. Sofort ergriff ich mit der rechten Hand den Dr. H. bei der Kehle, und Dr. H. sank sofort in sich zusammen. Ich bekam nun Furcht, ließ ihn los, zog aus seiner Hosentasche das Portemonnaie heraus, entnahm ihm mehrere Geldscheine und wollte dann gehen. Auf dem Ganges entbedachte ich nun ein Messer. Ich jagte es und schmitt damit zweimal in den Hals des Dr. H. Nun sah ich auch noch seine Uhr liegen. Ich nahm sie gleichfalls an mich, schraubte dann die Lampe zurück und ging nach Hause. Zu Hause bereute ich die That. Ich verwahrte das Geld in meiner Schublade, die Uhr wickelte ich in einen Lappen, steckte sie dann in den Ofen und ging schlafen. Am Dienstag wurde ich verhaftet.

Bunte Chronik.

— Konstantinopel, 4. Juli. Die dritte Gemalin des Sultans ist gestorben.

— New York, 4. Juli. In Folge der großen Hitze kamen gestern in Manhattan 102 und in Brooklyn 77 Todesfälle vor.

— Die Prozeßverhandlung gegen den Carl o f Russell ist auf den 6. August verlagert.

— Der Papst bewohnt seit gestern tagsüber das kleine Palais in den Gärten des Vatikan.

— Das Unglück, das den Schooner „Anna“ am Mittwoch betroffen hat, hat sich nicht, wie es in der gefrigen Meldung hieß, bei Ulsbeck, sondern bei Alsborg in Island, und zwar an der Mündung des Simfjord ereignet.

— Cadix, 4. Juli. Bei Übungen der Torpedoboote im hiesigen Hafen wurde ein Torpedo, welches am Ziel nicht explodirt war, nach der Beirastalt für Torpedowaffen geschafft, wo er plötzlich explodirte. Ein Marineoffizier wurde getödtet, 17 Matrosen und Zivilisten erlitten Verletzungen.

— Kasja (Ungarn), 3. Juli. Der Militär-Athlete bei der deutschen Gesandtschaft Bularest, Hauptmann v. Claer, welcher in Folge einer Wette auf ein und demselben Pferde einenritt von Bularest nach Berlin ausführt, ist heute hier eingetroffen. Reiter und Pferd befinden sich in bester Verfassung. Morgen geht Hauptmann v. Claer seinen Weg über Oberberg-Breslau fortzusetzen.

— Ein päpstlicher Eisenbahnwagen. Man schreibt der „Post“, aus Paris: „Der „Monde illustré“ bringt Abbildung und Beschreibung eines einzigartigen Fahrzeuges, des Bahnwagens Buis IX., den dieser Papst 1868 zu Paris bauen ließ. Der Wagen hat eine gewölbte Decke, über der sich vorn die Targa, einer hohen Wale nicht unähnlich, erhebt. Der Mitteltheil der Decke ist höher, an den Seiten mit je sechs eingesetzten Wählern der Abstel versehen. An diese überhöhte Decke schließt sich hinten eine Art Portal an, das vom Kreuz überragt wird, mit dem großen päpstlichen Wappen in der Bogenfläche. Hier befindet sich der Thronsaal, von dem aus, über dem Bogen, der Papst den Segen ertheilen konnte. Vorn am Wagen befindet sich eine offene Vorhalle, durch ein Eisengitter ab-

geschlossen. Ueber den Eingang die Worte: Ite per mundum universum. In der Füllung der Thür, roth auf Gold, die Worte des Buches der Könige: Feueriger Wagen, feurige Pferde, feurige Ägel. Der Thronsaal ist außen durch erhabene Engelgestalten beieichnet, welche durch Kreuz, Korb und Bibel die Kirche verinnlichen. In der Lehne des gedachten Portals ist das Banner des Kreuzes mit den Zeichen des Brodes und Weines angebracht. Außer dem Thronsaal hat der Wagen das Zimmer der Leibwache und die Wohnräume des Papstes. Der Thron befindet sich unter einer Wölbung, an welcher die vier Evangelisten Christus und die heilige Jungfrau umgeben. Dem Thron gegenüber Christus am Kreuz, in Holz geschnitten, und die Kirche zwischen Petrus und Paulus; außerdem die Namen der Kirchenlehrer, während unten die Trimmer heidnischer Götzen und irriger Schöpfungen liegen. Rechts und links stellen Bilder, von Geromo, die Einweihung einer Eisenbahn und eines Hafens vor. Die Einrichtung besteht in einem Sofa, zwei Sesseln und einem Tisch mit einem Abdruck der Bulle der Unbefleckten Empfängnis. Das Wohnzimmer ist durch Bänke in Beiseal, Schlafzimmer und Kabinett getheilt. Das Schlafzimmer enthält einen Kniehocker, darüber die unbesetzte Empfängnis von Millet. In dem Schlafzimmer ein Bett aus schwarzem Holz, mit Einlagen aus Elfenbein (römische Arbeit), Spiegel und Waschtisch. Die Wohnung war weiß ausgeschlagen, mit violetten Vorhängen. Der Wagen kostete 120 000 Fr. und hat nur einmal geiebt; zu einer Reise nach Neapel. In der Vorhalle sind die Wappen der Städte Rom und Neapel angebracht. Der Wagen befindet sich in Civita Vecchia und soll durch Spitterdiebe, welche Andenken abschneiden, Beschädigungen erlitten haben.

— Die Mönche der großen Chartrreuse (der Orden, welcher den berühmten Viktor erzeugt) sollten, wie es hieß, infolge des Hofiationsgesetzes die Chartreuse und Frankreich verlassen und mit ihrer Klosterfabrikation nach Oesterreich überfiedeln wollen. Die Mönche dementiren jetzt im „Matin“ dieses Gerücht. Sie wollen in Frankreich bleiben und erklären, sie hätten von dem neuen Gesetz nichts zu fürchten, da sie sich nicht mit Politik beschäftigen. Der Orden baue allerdings in Oesterreich in Petriach ein neues Kloster, aber dieser Bau, welchen der Ordensarchitekt Michal leitete, entspreche nur dem Bedürfnis nach normaler Entwicklung des Ordens vom heiligen Bruno und sei keineswegs ein Zeichen, daß der Orden seine industrielle Thätigkeit nach Oesterreich verlegen wolle. Es scheint aber doch, daß dieser industrielle Orden vom heiligen Bruno alle Vorbereitungen trifft, um im Falle der Ueberweigerung der Autorisirung nach Oesterreich überzusiedeln, denn der Orden ist nicht autorisirt, sondern nur vom Staate gebudet, dessen Miether er ist. Die Gebäude der Klosterfabrik gehören zum größten Theile dem Staate, welcher dieselben während der großen Revolution konfiszirt hatte. Früher zahlte die Mönche der Grande Chartreuse 500 Frank's Miete; seit 1857 erreicht dieselbe 30 000 Frank's. Die Etablissements des Ordens im Departement Nièvre wurden bei der letzten Untersuchung auf 5 300 000 Frank's geschätzt. In Steyern zahlte sie bisher 17 000 Frank's.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Sternwartstraße.

• Tagesgang für Sonnabend, 6. Juli.

Sonnenaufgang 3 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 9 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 34 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 22° 45'. Mond abnehmend. Windaufgang gegen 10 Uhr abends. Windaufgang gegen 9 Uhr vormittags.

• Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Temperatur in Fahrenheit.	Luftfeuchtigkeit.	Wasserdruck.	Barometer.
7. 4 mittags 1 Uhr	753.2	20.1	18	MD	0	1	
7. 4 abends 9 Uhr	753.0	14.9	32	D	0	0	
7. 5 früh 9 Uhr	754.3	18.9	27	D	1	1	

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 18.0 Grad Reaumur = 22.5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7.9 Grad Reaumur = 9.9 Grad Celsius.

• Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorerst noch wenig Veränderung im herrschenden Witterungs-Charakter, dann zunehmende Bewölkung.

Und der dritte derselben ist englischer Admiral und Feldmarschall!

„Der Schweiß ist den Soldaten förmlich von den Stirnen gerannt, so haben sie sich bei den Möbeln abgearbeitet“, erklärte mir Frau Votta, als die Truppe wieder abgezogen war, „dafür hätten sie doch etwas Geschmeißes machen können.“ Und der brave Stappenskommandant meinte gutmüthig: „Wenn Ihr statt der Büsten des Präsidenten und der drei deutschen Kaiser diejenigen der Königin Viktoria und des Königs Edward in Eurer Büchertube gehabt hättet, dann wäret Ihr am Ende glimpflicher davon gekommen, theuerste Frau, nichts für ungut!“

Ich glaube, der wackerere Mann hat recht. Das ist Tomty Atkins, wie er hier lebt und leidet, der bromarbasierende Hanswurst in einer tragischen Burleske.

Ein anderer Feind droht uns gefährlicher zu werden. Allerdings den Engländern in gleicher Weise. Das ist die Pest. Von den Engländern ist sie eingeschleppt worden und am Kap rüber auf die schwarze Bevölkerung in Menge hinweg. Aber auch Weiße erliegen ihr. Bis zu unsern Hochländern hinan wird sie nicht bringen, da ihr hier der Boden fehlt; aber in den Küstenländern wird sie noch zahlreiche Opfer fordern. Eine Begleiterscheinung des unseligen Krieges, durch welche England noch schwerer gestraft werden dürfte als durch alle Siege der Buren.

Auch mit der Fortführung der Tausende gefangener Buren nach St. Helena und Ceylon scheint sich England eine Rute gebunden zu haben, deren Schläge es empfindlicher spürt, als alle sonstigen Kosten und Verluste des Krieges. Die Anzeichen dafür mehrten sich bereits. Wir hören sogar, daß das englische Kriegsmarine nicht geringen Theil der Gefangenen nach dem mörderischen Achmednagar abzuschiffen beabsichtigt, um sie hier — dem schnellen und sichereren Tode preiszugeben. Fertigt bekommen die Engländer solche Unmenschlichkeiten, und bei Zweck, die Gefangenen auf diese Weise los zu werden, wird erreicht, denn das Klima von Achmednagar halten, nach den Berichten unserer Indier aus derselben Gegend, kaum Chinesen aus. Aber ungestraft werden sie es nicht thun.

Soeben laufen Nachrichten von Waalkfontein ein, nach welchen heisse Kämpfe stattgefunden und die Engländer wieder tüchtige Prügel kriegen. Ich bin gespannt, wie Lord Ritchener diesen „neuen glänzenden Sieg“ der englischen Waffen nach London melden wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Juli.

Prinz Albrecht von Preußen, General-Feldmarschall und Generalinspekteur der 1. Armee-Inspektion, wird Mitte August in Gnesen eintreffen...

Der Leichnam einer Frau wurde heute Morgen am Bollwerk in der Kasernenstraße aus der Braße herausgehoben und nach der Leichenhalle des städtischen Lazarets geschafft...

Pagers Park. Gestern veranstaltete die italienische Kapelle „Vanda Musicale de Chieti“ vor ziemlich gut besetztem Garten ihr angekündigtes Konzert...

Unfall. Heute Vormittag stürzte ein pensionierter Beamter, der an Schwindelanfällen leidet, in der Kopfkongestion leidet, in der Wilhelmstraße in der Nähe der Post so unglücklich auf das Trottoir...

Verkehrsänderung. Das Grundstück Friedrichstraße Nr. 60, der Frau Wittive Böhle gehörig, hat der Rentier Herr Scheibe für 26 000 Mark gekauft.

Im Gambirungarten (Hirgerliches Brauhaus) findet heute wieder das übliche Freitagskonzert statt, und zwar von der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde.

Spiegelplan der Sommertheater. Heute findet im Gysiuntheater die erste Aufführung des Oberst Hauptmannschen Künstlerdramas „Michael Kramer“ statt.

Znowozlaw, 3. Juli. (Das Fest der Fahnenweihe) begann am Sonntag der Landwehrverein in Anisee. Nachdem die auswärtigen Vereine vom Bahnhof abgeholt waren, bewegte sich der Zug unter Vorantritt zweier Musikkapellen durch die Straßen nach dem Festort.

Marientburg, 3. Juli. (Ministerbesuch.) Die Herren Kultusminister Dr. Studt, Oberpräsident von Götter, Regierungsrat, Präsident von Solviede und Regierungsrat Pusenitz trafen am Mittwoch Mittag von Danzig hier ein.

Königsberg, 3. Juli. (Zu den Veranstellungen anlässlich der Vertunft des Kaisers) im September wurde in geistiger Sitzung der Stadtverordneten nach vorangegangener geheimer Beratung die Summe von 25 000 Mark bewilligt.

Wie Preußen mit Bayern Frieden schloß.

Der feierzeitige bayerische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Otto Bray, der 1899 verstorben ist, hat Memoiren hinterlassen, die demnächst unter dem Titel „Aus dem Leben des Grafen Otto von Bray-Steinburg“ erscheinen werden.

Graf Bray war am 8. August 1866 mit dem Minister v. B. Forbten in Berlin eingetroffen. Beim ersten Zusammentreffen am 9. August verlangte Bismarck von Bayern 20 Millionen Taler Kriegsschuldung, Entschädigung an Pfaffen-Darmitadt für Ober-Oberhessen durch einen gleichen Teil der Pfalz, Abtretung von Kulmbach, Hof und Sickingens, dann von Riffingen, Brückenau, Hammelburg im ganzen mit einer Bevölkerung von etwa 700 000 Einwohnern.

Ueber die Abtretung der Gebietsteile wurde alsdann hin und her verhandelt. Einer preussischen Forderung von mehr als 300 000 Seelen stand ein eventuelles bayerisches Zugeständnis von 198 000 gegenüber.

Als am 20. August Minister von der Forbten Bismarck gegenüber ein solches Programm aufstellte, erklärte letzterer, er selbst würde es für eine gute Politik halten, wenn auf eine solche Lösung eingegangen werde.

Der bayerische Gesandte erklärte sofort die Annahme dieses Antrags. Bismarck erklärte im Kronrath, die Entscheidung nöthigenfalls zur Cabinetsfrage zu machen.

Am 21. wurden in längerer Konferenz die Vertragsentwürfe endgültig festgestellt. Ein Vorschlag, welcher den größten Theil der Orber Waldungen für Bayern zu retten bestimmt war, wurde angeblich wegen zu befürchtender Nichtratifikation durch Se. Majestät den König als ungenügend abgelehnt.

Am 2. September kam Graf Bray abermals nach Berlin, um eine Nebenfrage in betreff der Burg Nürnberg zu erledigen. König Wilhelm beanspruchte die Befugnis, am bei gelegentlichen Besuchen der Burg seiner Väter in diese nicht als Fremder einzutreten.

Kunst und Wissenschaft.

Siel, 3. Juli. Das Schiff der deutschen Südpolarexpedition „Gauß“ hat in den letzten Wochen mehrere Probefahrten in der Ost- und Nordsee ausgeführt, bei welchem keine Leistungsfähigkeit

in der verschiedensten Weise festgestellt worden ist. Das Schiff fährt reichlich 7 Seemeilen in der Stunde, kann es jedoch bei gutem Winde auf 11 Seemeilen bringen, es feuert gut und gehorcht dem Ruder sofort.

Bunte Chronik.

Dem Hauptmann Freiherrn von Veust zu Dresden, der vor einiger Zeit in der dortigen Jägeralademie mit der Frau eines Dresdener Arztes die bekannte sensationelle Affäre hatte, ist der Abschied bewilligt worden.

Berlin, 4. Juli. Eine der seltsamsten Gestalten aus dem Straßenleben Berlins ist jüngst auf dem Friedhofe an der Seefraße zu Grabe getragen worden, der stadtbekannte „Graf Dalles“.

Ein „Chrenschirm“. Dem jetzt im 3. Ostasiatischen Infanterieregiment dienenden Oberleutnant Barlach ist in China eine ganz eigenartige Auszeichnung zu theil geworden.

Als Sesselsprenger produzierte sich in Essen am Montag in einem Lokal ein Artist Cirnoe, angeblich Amerikaner. Er versuchte darzulegen, daß der in Berlin bekannte Fesselsprecher Spudini, der neulich in Essen wochenlang im Kossium Vorstellungen gegeben, das Publikum irregeführt habe.

Briefkasten der Redaktion.

Hier. Den Wasserzins bezahlt der Miether, wenn der Kontrakt es nicht ausdrücklich anders bestimmt. Der Wasserzins wird im Laufe des Kalenderjahres erhoben; ein bestimmter Termin existirt nicht.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. Wie die „Politischen Nachr.“ melden, wird die vom Landtage während der nächsten Tagung zu erhaltende Eisenbahnvorlage auch eine Forderung für eine neue, vorzugsweise für den Güterverkehr bestimmten Bahn zwischen dem obersteilfischen Bergreiver und Breslau enthalten.

Kassel, 5. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung theilte ein Stadtrath mit, daß die hiesigen Handelskreise durch die Trebreratastrophe so gut wie gar nicht betroffen seien, und mahnte zur Ruhe.

Kassel, 5. Juli. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung. Generaldirektor Schmidt ist wahrscheinlich ins Ausland geschickt und es ist polizeilich ein telegraphischer Strohriegel hinter ihm erlassen worden.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

London, 5. Juli. Die „Times“ meldet aus Buenos Aires vom 4. Juli: Ein Volkshaufe unter Führung von Studenten versuchte gestern Abend eine Kundgebung gegen den Präsidenten Roca und den früheren Präsidenten Pellegrino, deren Privatwohnungen mit Steinen bombardirt wurden.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Frankfurt, 5. Juli. Ueber das Vermögen der hiesigen Krankenkasse für Deutschland „Noth's Kreuz“ wurde durch das hiesige Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

einen nach Westen zu fahrenden Zug an, nahmen aus dem Geldschrank des Postwagens Banknoten und 40 000 Dollar bares Geld, sowie Werthpapiere und ritten davon. Die Passagiere wurden nicht berührt, aber ein Passagier und 2 Eisenbahnbeamte durch Revolverkugeln verwundet.

Buenos Aires, 5. Juli. Senat und Kammer haben die von der Regierung verlangte Verhängung des Belagerungsstaates beschlossen.

San Francisco, 5. Juli. Bei der am 28. Juni begonnenen Jahresrevision der Münzanstalt wurde festgestellt, daß ein Goldbarren im Betrage von 30 000 Dollars auf bisher räthselhafte Weise verschwunden ist.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Zeit, Pegel, Wasserstände, Zeit, Pegel, Wasserstände. Lists water levels for various locations like Weichsel, Warchau, etc.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Wasserstandsverhältnisse. Weichsel. Warchau: am 4. Juli 1,81 Meter.

Samstagsverkehr vom 4. bis 5. Juli, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Baaren, Name des Wagens. Lists train schedules and agents.

Holzfuhrer.

Table with columns: Von, Jahr, Expedient, Holzfuhrer, Anzahl, Bemerkungen. Lists wood transport details.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 169 - 173 Mark, abfallend blauschwärzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Verkaufsbriefe.

Table with columns: Per 50 Hilo oder 100 Hilo, 15/5, 4/6, Per 50 Hilo oder 100 Hilo, 15/5, 4/6. Lists commodity prices.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Juli, ankommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 4. 5. Kurs vom 4. 5. Amtliche Notiz, Lauraslitte, Mar. Manwa, 186,00, 183,50, 72,90.

Neu! Neu!

Kürzeste Schnellzugsverbindung Königsberg-Breslau und zurück. (Durchgangszug) Platzkarte 1898. Siehe auch die speziellen Fahrpläne No. 6, 13, 14, 15, 33.

Table with columns: Königsberg-Breslau, Rückfahrkarte 8 Tage Gültigkeit, Danzig-Breslau, Rückfahrkarte 7 Tage Gültigkeit, Bromberg-Breslau, Rückfahrkarte 5 Tage Gültigkeit, Danzig-Bromberg, Rückfahrkarte 3 Tage Gültigkeit, Bromberg-Königsberg, Rückfahrkarte 4 Tage Gültigkeit.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse in Bromberg
(Rathhaus, Zimmer 1)
zählt für Sparlagen von 1-150 Mark 4 1/2% für höhere Beträge 3 1/2% Zinsen. Kassenstunden 8 1/2-1, 3 1/2-5 Uhr. (501) Bromberg, den 24. Juni 1901.
Der Magistrat.

Pferde-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor in Posen etwa **10 ausrangirte Saughe** des hiesigen Landgestüts meistbietend verkauft.
Dieselben sind am vorbezeichneten Tage von 2 Uhr Nachmittags an in **C. Ratt's Hôtel**, „Altes Deutsches Haus“ zu besichtigen. (182)
Versteigerungslisten kommen auf Verlangen vom 7. Juli an zur Verfügung.
Billets, den 27. Juni 1901.
Königliche Gestüt-Direktion.

Gewinnlisten

der **St. Hedwigs** Krankenhaus-Geldlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Pianinos

direkt aus der Fabrik, nur beste Ausstattung, für 450 Mark bis 800 Mark, 10 jährige Garantie. Theilzahlung.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
Anastigmaten, Entwickler, Tonbäder, Trockenplatten, Objektive, Stativ, Tuben, etc.
empfehlen
CARL SCHMIDT
vorm. S.J. Reinert
Bromberg.

Reise-Hüte

für Herren u. Damen empfiehlt in größter Auswahl **Theater-Draperien**
Max Zweiniger, Platz 4.

Offeebad Banja, ca. 1/4 Stunde Anek. schönste Lage aller Offeebäder, an u. im Walde. Dr. Heintz. Strand. Umgebung. Badeleben. 50 eleg. Vill. Bstf. u. Tel. Prof. durch d. Genossenschaftsvorstand.

Ans Freunde und Dank gebe ich ähnlich Leidenden gern Anstufung, wie ich von jahrelangem schweren Asthma, Husten sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfroh und gesund erhalte. (251)
Frau Sackson,
Samburg, Kreuzweg 15.

Garantirt reinen Leinöl-Firniss
empfehlen billigst
H.J. Gamm.

Zum Anspolken von Sofas u. Matrasen, sow. z. Anfertigung neuer Polsterlagen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Runkelpflanzen, Eichenbocker, verkaufte auf d. Felde 1000 Stück à 1 Mk. (293) bei Lieferung entsprechend theurer.
A. Bungeoth, Gr. Partelsee.

Auffallend schön zart und blendend weiss wird der Teint. Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten. (941)

Lillemilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankfurt a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pf. bei **H. Kaffler**, Parfümerie, Danzigerstrasse.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

schließt lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für alle Arten von Bahnen, auch für Straßenbahnen, gegen die einmalige geringe Prämie von nur 3/100 zu äusserst günstigen Bedingungen.
Polizen sind zu haben bei der **General-Agentur**, Bromberg, Wilhelmstrasse 6. (326)
Vertreter gesucht gegen hohe Provision.

Schon 11. Juli Gewinnziehung
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Erster Hauptgewinn **1 eleganter Viererzug.**
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.
Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14. A. Dittmann, Wilhelmstr. 15. Willy Brohmer, Friedrichspl. 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. J. Rejowski, Danzigerstr. 6. Curt Stengert, Danzigerstr. 160. Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4. Max Klawitter, Elisabethst. 49. L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. R. Jaekel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34. Adolph Marcus, Kornmarkt u. Kaiserstr.-Ecke.

„Diabol“ Patentamtlich geschützt!
Sicherheitschrank gegen Motten
luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und unentbehrlich zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, Kleidungsstücken, liefert allein für den Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens (64)
Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb. - Elektro-Ing. - Techn. - Werkstr. - Einj. Kurse.

Total-Ausverkauf Sonnenschirme
der vorgerückten Saison weg, sämtlicher ganz unter Preis, um dieses Jahr hiermit gänzlich zu räumen.
Bromberger Schirmfabrik, Rudolf Weissig, 10 Danzigerstrasse 10 vis-à-vis Hotel Adler.

Ohne jegliche Marktshreierei!

empfehle ich zur Reise-Saison mein reichhaltiges Lager in **allen Reiseartikeln** als:
Rohrplatten-, Journier-, Holz- und Handkoffer in all. Ausführ., Reise- u. Handtäschchen, Receptaires, Plaidhüllen, Plaidriemen, Touristentaschen u. i. w. **Keelle Waare. Solide Preise.**
Th. Weiss Nachf. Paul Riemer
Kasernenstrasse 1, an der Danzigerbrücke.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Mobiliar, Werthgegenstände u. Baargeld gegen **Einbruch-Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal u. frei von Härten.

Coupon-Police für Haushaltungen zahlen an über bis zum Werthe von Jahresprämie
M. 5,000 M. 10,000 M. 5.-
10,000 M. 20,000 M. 10.-
15,000 M. 30,000 M. 15.-
Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Anstufung ertheilen die Agenten der Gesellschaft: **C. A. Franke, Ad. Fuss** in Firma Louis Baszynski, Bärenstrasse 8, Hans Strelow, Rintauerstrasse 46, sämmtlich in Bromberg. (253)

Für die Reise- u. Bade-Saison
empfehlen alle Toilette-Artikel in reichster Auswahl.
Reiserollen, Seifendosen, Brennlampen und -Eisen, Spiegel, Zahn- und Nagelbürsten u. Hülsen dazu, Kopf- u. Kleiderbürsten, Kämme, Schwämme, Schwammbeutel, Frottirhandschuhe etc.
Zum Schutz gegen Witterungseinflüsse, Puder, nur renommierte deutsche und franz. Fabrikate, Papier poudre, Crème Simon, Crème Grolsch, Crème Ninon, Sommerproffen-Crème, Benzoe-Tinktur, Toilette-Essig, Eau de Lubin, Eau de Cologne, Lohse's Lillienmilch, Kopf- u. Mundwasser, Toilette-Seifen etc.
Hedwig Kaffler, Parfümerie,
Danzigerstrasse 22. (287)

Kaiser's Kaffeegegeschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten empfiehlt:
Kaffee, Thee, Biscuit in allen Sorten und Preislagen.
Ferner: **Cacao, Chocolate und Zuckerwaren,** in eigener Fabrik hergestellt, garantiert rein, zu billigen Preisen.
Verkaufsstellen in:
Bromberg { Brückenstrasse 3. Friedrichstrasse 50. Elisabethstrasse 23.

Sehr alter Kornbranntwein
Marke: G. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10000 Geschäften Deutschlands.
Kornbranntweibrennerei gegründet im Jahre 1704
Lager 170 Mark bei **Carl Freitag**, Bärenstrasse 7, **J. J. Goerdel**, Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg**, Friedrichstr. 35, **Emil Mazur**, Danzigerstrasse, **Paul Wedel**, Elisabethstrasse 27, **Paul Lotz**, Wallstrasse 18, Ecke Mittelstrasse und Schleinitzstrasse. (79)

Kauf und Verkauf
Gut erhalt. Britischwagen zu kaufen gesucht. Dierken erb. **Kornmarktstr. 1. Fieberg.** Ein rentables (294)

Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Agenten bei bet. Off. u. Schiffe 1258 a. d. Gehä. **Eleg. Villa Gart.** ca. 8 Zimmer preiswerth zu verkaufen. (6045) **J. Barkusky, Bahnhofstr. 13 II.**

Zinshaus für Rentiere!!
Wegen Wegzuges von hier ist in der Danzigerstrasse ein schön s. massives **Hausgrundstück**, mit Gas- u. Wasserleitung versehen, zu verkaufen. Näheres (294) **Danzigerstrasse 68, 1. Tr. rechts.**

1 gebrauchtes Pianino für 250 Mk. zu verk. bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2** Theilzahlung gestattet.

Elegantes Damenrad, fast neu, spottbillig zu verkaufen **Danzigerstrasse 87, vis-à-vis Artillerie-Wache.**

1 Singer-Nähmaschine ist preiswerth zu verkaufen. **Mittelstr. 43, 2. Tr. rechts.**
1 Bart. Mauersteine z. Revisions-schäfte geeignet. z. v. Friedrichstr. 16.

1 geb. Halbrenner ist sehr billig auch auf Abzahlung zu verkaufen. (293) **O. Lehming, Kornmarktstr. 2**

Edel-Krebs versendet franco per 5 kg Korbbgar. Lebende 80 Stück Mittel- Tafel-Mk. 5, 60 Stück Nieren mit fetten Scheren Mk. 6. 40 Stück Solo gr. Thier-Mk. 8.
M. Müller, Robnologysta.

Für jeglichen Haushalt!
Täglich Postversand unter Post-nachnahme von: **Seringen in 2 Pcc, Bratheringen, Frühstücks-heringen, Seringen in Senffauce, Goldüber-sauce, Champignonsauce v. 2 1/2 Bfd. Dose 1,50 Mk., desgl. Delikatess-Hollmops, 2 1/2 Bfd. Dose 1,50 Mk., Seringe in Wein od. in Bouillon, à 1 Bfd. Dose 80 Pf., Bratichollen per 4 Liter Dose 2,10 Mk.**
Fischkonserven-Fabrik und Fischräucherer von **Carl Reimer**, Offeebad **Bustrom** in Mecklbg.

Damen-Fahrrad, neu, trankeithalber billig zu verk. **H. Mellin, Johannesstrasse 1.**

Borzügl. Reitpferd, 8 u. 8 Stute, 1,75 m hoch, steht wegen Todesfall des Besitzers auf **Dampffähwerk „Marie“** bei Schulz a. B. zum Verkauf.

2 Arbeitspferde per sofort zu verkaufen. (293) **Filiale Rintauterstein, Rintauterstrasse 38.**

1 Forterrier, 2 1/2 Jahr, zu verkaufen. (156) **Horondzierski, Slesin b. Nafel.**

Eine herrschaftl. Wohnung 1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämtlichem Zubehör mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise, sofort od. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt **Schlossermeister Lüneberg**, Wilhelmstrasse 11. (294)

Danzigerstrasse 139, herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6-7 Zimmern, Loggia und reichlichem Zubehör, evtl. Pferdebestall, per 1. Oktober zu vermieten. (292)
Oskar Unverferth.

Zwei Wohnungen von 3 Zimmern, Balkon, Küche mit Gas, reichl. Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermieten. **Albertstr. 22.**

Freundl. Parterrewohnung, 2 Stuben, Küche, Entree u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. **Mauerstrasse 9.** Näheres bei Frau D. Thieme, Sofstr. 3, II.

Eine Wohnung, 3 Tr., 3 Zimm., Küche mit Gaslocher, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres **Schleinitzstrasse 7, Hof rechts.**
Die vom Herrn **Zahmeister** Zies innegehabte (272)

Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Balkon, Küche und reichl. Nebengelass, ist umständehalber vom 1. Oktober zu vermieten. **Gendarmstrasse 3**, und eine 2 Zimm. Wohnung zu vermieten. Zu erfragen **Verl. Rintauterstr. 7,** im Erdgeschoss.

Sibirienstr. 8 Part.-Wohn. 3 große Zimmer mit Nebengelass, Kochgas, evtl. 400 Mk. an kleine ruh. Familie, sowie ein großes Zimmer für einzelne Dame od. Herrn f. 100 Mk. z. 1. Oktob. zu vermieten. **Befichtigung Vorm. 9-12 Nachm. 6-7 Uhr.** (292)

Herrschastliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermieten. (280)
Danzigerstrasse Nr. 64.

Wohnung v. 3 u. 2 Zimm. mit Zubeh. z. 1. Okt. z. vermieten. Zu erfr. **Kuifstr. 25, 1. Tr. r.**

Chanseestr. 89 ist eine Wohnung, parv., von 3 Zimm. u. Zub. a. B. auch Pferdebest. z. verm. **Karlstr. 21, II.**

Peterstrasse 1, 2 Tr. ist 1 Wohnung v. 4 Zimmern nebst Badestube u. viel Nebengelass für 520 Mk. zum 1. Oktober d. J. an ruhige Mieter zu vermieten.

Neuer Markt 10 Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Bstf. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Friedrichstr. 7 Wohnung, 2. Etage, 6 Zimm., Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. (293)

Part.-Wohn. m. Vorgart., 6 Zimm., Gas, viel Zub. v. 1. Okt. er. z. verm. **Näh. Gumnaststr. 3, III.**

Wilhelmstr. 12, 2. Etage, ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 5 Zimmern etc. zu vermieten. (292)

Eine Wohnung 2 1/2, 1 Treppe, 5 Zimm., Badest., Loggia, Erker, per 1. Oktober zu vermieten. **Sofort kl. Wohnung** daselbst 4 Tr., Suite u. Küche. Näheres **Paul Zander, Wallmarkt 5/6.**

Wohn. von 2 Zimmern, Küche, evtl. sammtl. Zub. 1. Okt. z. verm. **Fischerstr. 10.** Näh. d. I. I.

1 Wohnung von 4-5 Zim. m. Gartenbenutzung z. 1. Okt. z. verm. **Schleinitzstr. 11.**

Hempelstr. 2 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Habe noch einige kleine Wohnungen in d. **Neuen Parterre**, Nr. 78 zu verm.; darunter bef. sich auch 1 Wohnung nebst Laden, wo mhr. Jahre e. Barbiergesch. betrie. Zu erfr. **Pörsenerstr. 10, F. Kramm.**

Brückenstrasse 11 eine kleine Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. (293)
Moritz Ephraim.

Danzigerstrasse 130 Sofwohnungen, 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör v. 1. Okt. z. verm. **Näh. Danzigerstr. 123.**

Wallstrasse 17 ist vom 1. Oktober eine kleine Wohnung zu vermieten. (122)

!! Gute Arbeitsräume !!
Das Erdgeschoss mein. Fabrikgeb. (ca. 460 qm Grundfläche, hohe, helle, trock. Räume) ist im Ganzen od. bis zu 1/2 geth. zu verm. Geeign. für a. Gewerbe, a. f. Schlossl., Tischl., Stellmacher etc. **Theodor Simons.**

Pferdestall für 2-3 Pferde zu vermieten **Kastanienallee 2.**

Freundlich möbl. Zimmer von sofort. **Wallstrasse 19, 2. Tr.**

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Kab. z. verm. **Mittelstr. 16, vt.**

Junge Leute sind Kost und Logis **Burgstrasse 28, (Fischmarkt).**
Hierzu eine Beilage.

Die photographierte menschliche Sprache.

Als ein höchst wichtiger Apparat zur Erforschung der menschlichen Sprache und musikalischen Töne stellt sich das Photographon des deutschen Physikers Ruhmer dar...

Seit Münchhausens Erzählungen von den im Bosphor eingefrorenen Tönen, die nach dem Schmelzen des Eises wieder hörbar wurden, sind von wissenschaftlicher Seite viele ernsthafte Versuche gemacht worden...

Das durch das Photographon für neue Forschungen eröffnete Feld ist ausgebeutet und verspricht einen reichen Ertrag. Ruhmer hat sich die seitliche Aufgabe gestellt, die Zusammensetzung der menschlichen Sprache in ihre Bestandteile aufzulösen...

der „Hamburger Korrespondenz“: Die letzten exakten Vermessungen unseres Gebietes haben einige höchst merkwürdige Ergebnisse geliefert...

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, den 7. Juni. (5. nach Trinitatis.) Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Wiese...

St. Paulskirche: Sonntag, den 7. Juli. Morgens 8 Uhr: Festgottesdienst. Pfarrer von Zschinken. Vornachmittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst...

Handelsnachrichten.

Warennachricht. Danks, 4. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer extra fein weiß 788 Gr. 174 M., 766 Gr. 168 M.

Kunst und Wissenschaft.

Offen, 4. Juli. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge hat der Senat der Technischen Hochschule zu Aachen heute beschlossen...

p. Schnelltelegraphie. Zur Zeit finden zwischen Berlin und Hamburg Versuche mit einem neuen Schnelltelegraphensystem statt...

Eine vorgeschichtliche Burg wurde bei dem Dorfe Dimini in Thessalien, wie der „Berl. Philos. Wochenchr.“ geschrieben wird, bei Ausgrabungen zu Tage gefördert...

Berliner Börsenbericht vom 4. Juli.

Table with financial data including bonds (Baus-Diskont), exchange rates (Währungen), and various stock prices (Aktien, Eisenbahn, etc.).

Geldmarkt.

Berlin, 4. Juli. Auf dem Markt der Montanwerke veranlaßten Ausstellungen der Rheinisch-Westfälischen Zeitung...

Frankfurt a. M., 4. Juli. (Offenl. Sozial.) Oesterreich. Kreditbank 201,90, Franzosen -, Lombarden -, Gotthardbahn - ...

